

FRAGMENT MARIA

2. ARIA

Ich bin eine Tochter des Stammes David, den man den Liedreichen heißt. — Jetzt bin ich ein Weinen, eine Flöte ohne Atem, ein Strom ohne Mündung, ein Pfeil ohne Ziel!

Wer sah nicht die Finger des Jüngers bereift von heiligem Schmerz, noch zählen Johannis wunde Lippen die Worte des Sohnes. Eins — zwei — unaufhörlich in die Unendlichkeit! Staub fällt in sein helles Haar, aber er achtet es nicht; denn seine Augen erstarrten in nie verwehenden Stunden.

Ich weiß! Ich bin eine Tochter vom Stamme David, der Könige und Lieder gebar! Und dennoch ohne Musik! Nur eine klagende Frage ist das Lied meines Herzens: Warum sterben die Heiligen früh, nach kurzem Tag, nach langem, langem Herbst? O endlos währet der Herbst meiner Seele!

3. REZITATIV

Gott, wohin ging mein Sohn Christus? Mensch! Wohin ging mein Sohn Christus? Völker des Wüstensaumes, Hüter der Tempel, Frauen, o sagt mir den Pfad! Verschlossen spannt sich der Himmel mit dem bleichen Siegel des Mondes. Nur die Stimme der Fraue weint durch den Wald und schluchzt wie eine Taube, deren rosige Brust in den Dornen zerriß.

4. ARIA

Schön war ich einst, eine Zierde Judas! Aber nun welket das kühlende Laub meiner Schläfen. Kein Wind tönt mehr um mich, kein Balsam salbt meine Füße, nun gleicht mein Leib einem Grab, in dem man mich begrub. Und im Schatten endloser Nächte liegt meine weinende Seele.

5. REZITATIV

Verschlossen spannt sich der Himmel mit dem fahlen Siegel des Mondes, zu meinen zerschnittenen Füßen liegt eine erblindete Welt. Ja, ohne Glauben ist Maria, ein Baum ohne Blüten, ein Strom ohne Sinn. — Denn immer entschied Gott gegen die Mutter, denn immer entscheidet Gott gegen Maria!

6. SINFONIA

Das ist das Lied Mariä. Ich heiße es das Lied ohne Antwort. Ich heiße es das Lied der Mutter.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig